

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

12. An die Goethe-Gesellschaft

keiten: diese reizende Jugendmaid wird bei der Künstlerschaft alte Jungfer, oder sie kehrt zu Haus und sinkt energielos in die alten Verhältnisse zurück und versauert; günstiger wäre, ein Gleichgesinnter kommt und entführt sie, ein Mann voll Kraft und Feuer, Initiative und unbegrenzter Energie, ein Ritter stets zum Kampf bereit, allen Gefahren und Hindernissen trotzend, der sie heim führt in seine ferne Heimat, als ewige Jugendfreundin, als Braut, als Gattin? wer weiß es.

Der Ritter, der hier erscheinen muß, er ist schon da, er wird in der Ferne sichtbar, er ist die neue thatkräftige Volkspartei, genannt „Sozialaristokratie“, seine Burg ist die Hochwart, er nähert sich der Goethe-Gesellschaft und begrüßt sie als Jungfrau, er wirbt um sie, er entführt sie mit voller Einwilligung in jenes schöne, sonnige Land der neuen Weltanschauung, der Religion, der Freiheit, Wahrheit, Kunst und Schönheit und dann wird man nachfolgendes Gedicht verstehen:

An die Goethe-Gesellschaft, als Braut gedacht.

Du liebes Mädchen mit den bleichen
Lügen
Und mit der hoheitsvollen klugen Stirn,
Treibst dich die Sehnsucht aus dem Reich
der Lügen
Auf jenen Weg, auf dem wir nicht mehr
irren?

So komm du Holde, laß dich freudig
grüßen,
Als Schwester sollst du mir willkommen
sein.
Der Wahrheit lege jetzt dein Herz zu
Füßen
Und kehre mit mir zum Thor der Weis-
heit ein.

Ich will dir zeigen alle Götterschätze,
Der Kunst und Wissenschaft und der
Natur,
Und wie die Lüge thront als Erdengöbe,
Und wie sie zwingt mit Macht und List
zum Schwur.

Wie sie das Heiligste misbraucht zu
Thaten,
Den Geist der Liebe und den Gott zum
Knecht,
Wie sie das Gute stetig hat verraten,
Und mit Gewalt verdreht und beugt
das Recht.

Und seh ich dann dein junges Herz dir
bluten
Beim Anblick aller Schrecken dieser Welt
Und wie empört dein Geist mit Zornes-
gluten
Den Körper bebend macht und dich erhellt.

Und wie das Gute in dir wird Charakter,
Von allen Schlacken rein, der Heuchelei,

Wo sich dein Edelmütigkeit zeigt exakter
Und deine Liebe wird von Thorheit frei.

Dann will ich reichen dir die Hand
zum Bunde

Und freudig schließen dich ins Herz mir ein
Und Balsam legen auf die Schmerzens-
wunde

Und führen dich in meinen Friedenshain.

Und weihen dich mit Myrrhen und
mit Rosen

Dem Heiligtum der Schönheit u. der Lust,
Wo Göttermenschen liebend uns umfassen
Wo freie Weisheit lebt in jeder Brust.

Wo Licht und Wahrheit froh sich kann
gestalten

Wo keine Thräne ist und keine Pein,
Wo in den Seelen herrscht ein göttlich
Walten

Und wo das Nothwendige heilig ist und rein.

Wo alle Himmel friedlich niederschauen,
Wo nie ein Unrecht schmerzlich hat getagt,
Wo alle Rechte werden auch den Frauen,
Und wo man allem Bösen hat entsagt.

Wo Schönheit mit der Wahrheit sich
verbunden,

Wo Recht durch Rechtesinn als König
thront,

Wo alle Seelenleiden schnell gefunden
Und in dem Körper Lust und Liebe wohnt.

Drum wende ab dich von dem Reich
der Lügen

Und balle zornig deine edle Hand,
Laß dich von deinem Reichthum nicht
betrügen,

Wohlauf, zur Wanderschaft ins bess're
Land!

S. v. S.